



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Das Deckensystem, der Gebälbau.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

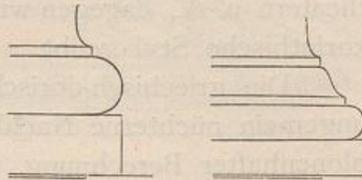
Das Deckensystem beruht beim Tempelbau auf den sich horizontal freispannenden Deckenbalken und Platten, welche von Säulen und Wänden mit Gebälken abgestützt werden.

Beim Profanbau erfährt die horizontale Decke sowohl, als auch die gewölbte, ausgiebige Verwerthung. Das Tonnengewölbe, die Kuppel und das aus der Durchdringung zweier Tonnen entstehende Kreuzgewölbe dienen der Ueberdeckung verschieden geformter und verschieden grosser Räume, und wirken nicht blos auf die Raumform, sondern auch auf die Stützenform bestimmend zurück.

Die Verbindung horizontal gedeckter Räume mit dem damit organisch verknüpften Säulenbau, und gewölbter Räume mit ihren

Fig. 145.

Fig. 146.

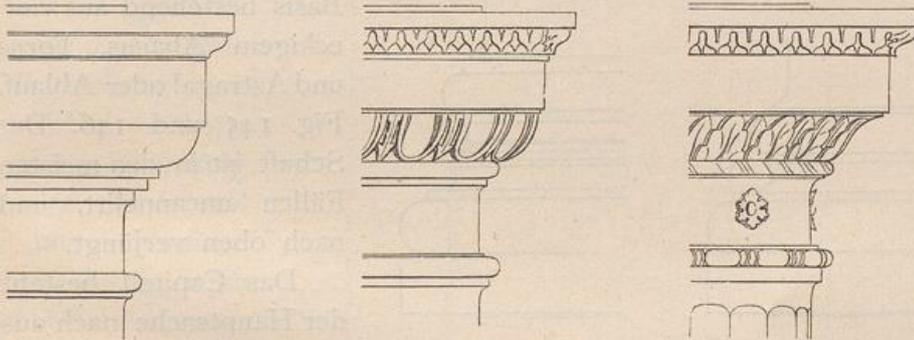


Dorische Basen.

Fig. 147.

Fig. 148.

Fig. 149.

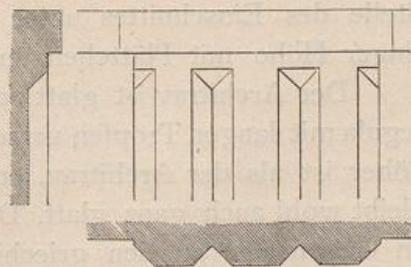


Dorische Capitelle.

aus den Anforderungen der Deckenbildung hervorgehenden neuen Formen der structiven und Combinationen der decorativen Elemente der stützenden Theile, führt in den vollendetsten Raumbauten der Römer zu einem imponirenden, in den grossen Linien der Conception bewegten Ganzen, das einen wesentlichen Gegensatz zum griechischen Raumbau bildet. Fig. 144.

Die Formen des Säulen- und Gebälkbaues finden in zweifacher Weise Verwerthung, entweder in Verbindung mit einer horizontalen Deckung, wobei denselben ihre structive Bedeutung gewahrt bleibt, oder in Verbindung mit gewölbter Deckung, wobei der Säulen- und Gebälkbau in seiner Gesammtheit zu einem blos decorativen Apparate wird.

Fig. 150.



Detail der Glyphen.